©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Entomologisches Allerlei VIII. (Lepidopt.)

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main.

Am 27. VII. 1926 entdeckte ein Bekannter von mir, als er sich an einem Blumenstrauß erfreute, an einer noch nicht erblühten Gladiolenknospe seitlich ein kleines rundes Loch, das ihn veranlaßte, die Knospe zu öffnen. Er fand in ihr eine Raupe, die sich an dem Inhalte der Knospe gütlich tat, und da er nicht entomologisch tätig ist, übergab er die Raupe mit ihrer Behausung mir. Ich stellte fest, daß es sich um eine Eulenraupe handelte, konnte mir aber über die Art nicht klar werden; denn die Raupe war weiß und zeichnungslos und zeigte nur hinter dem Kopfe einen kleinen hellbraunen Fleck. Ich setzte das Tier in eine Blechschachtel und fütterte es zunächst mit Gladiolenblüten, nach einigen Tagen gab ich ihr aber Löwenzahn, den sie gerne fraß. Am 10. VIII. 1926 war die Raupe verpuppt. Am 3. X. 1926 brachte ich die Puppe zur Überwinterung auf den kalten Dachboden und nahm sie am 23. I. 1927, nachdem sie Kälte erfahren hatte, in das warme Zimmer. Es fiel dem Falter zunächst aber gar nicht ein, aus der Puppe hervorzukommen; erst 6 Monate später, als ich ein Schlüpfen schon aufgegeben hatte, obwohl die Puppe sich jederzeit als lebend manifestierte, am 8. VIII. 1927, erschien er und erwies sich als ein kräftiges, normales ♀ von ***Barathra (Mamestra) brassicae* L.** Diese Art ist, wie so manche Eulenart, keine Kostverächterin! Bisher sind nach meinen Notizen an Futterpflanzen schon bekannt: Eiche, Kohl, Kohlrübe, Rübe, Salat, Tabak, Weide und Zwiebel. Auch daß die Raupe gerne in das Innere des Salatkopfes oder der Röhrenblätter der Zwiebel eindringt, ist bekannt, das Verfahren bei der Gladiolenknospe also nicht weiter auffallend. Überraschend ist nur die abnorme Färbung der Raupe und das späte Erscheinen des Falters.

In der I. E. Z. Guben XVI., 1922, S. 41, finde ich den Vermerk des leider allzu früh dahingeschiedenen zuverlässigen Beobachters Prof. Gillmer-Coethen, daß ein großer Teil der Puppen von ***Lycia (Biston) hirtaria* Cl.** abzusterben pflege, und wenn ich mich nicht irre, so hat auch Hepp-Frankfurt am Main in unserem Verein schon darüber geklagt, daß so viele Puppen den Falter nicht ergäben. Ich nun habe diese Beobachtung bisher nicht machen können. Ich besaß zwar noch nicht viele Puppen dieses Spanners, immerhin ersehe ich aus meinem Tagebuche, daß ich gezogen habe

im Jahre	1918	1 Puppe,	Ergebnis	1	Falter	(♂),
„ „	1923	1 „	„	1	„	(♂),
„ „	1926	9 Puppen,	„	8	„	(5 ♂♂, 3 ♀♀).

Mithin 11 Puppen, Ergebnis 10 Falter.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lepidopterologische Rundschau, Wien

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: Entomologisches Allerlei VIII (Lepidopt.). 61